

GRÜNS

Zeitung von Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Heidenheim

www.gruene-heidenheim.de

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

■ die Bundestagswahl steht kurz bevor und wir alle kämpfen mit voller Kraft für ein starkes Grünes Ergebnis. Denn uns allen ist bewusst: wirkliche Veränderungen für eine gesunde Natur, für eine emissionsfreie Mobilität, für eine moderne Gesellschaft gibt es nur mit uns Grünen. In unserem Wahlprogramm und in unserem 10-Punkte-Plan stellen wir dar, wie wir mutig unser Land zu einem

besseren gestalten wollen. Ein Land in welchem Ökologie und Ökonomie keine Widersprüche sind. Einem Land in dem es für eine erfolgreiche Zukunft von Kindern egal ist, ob ihre Eltern aus Gerstetten oder aus Gambia kommen.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir dritte Kraft werden können, wenn wir unsere Inhalte den Menschen nahebringen. Wenn wir gemeinsam für die Grüne Sache kämpfen. Es sind nur noch wenige Tage bis zur Wahl, die entscheidet, wie wir die nächsten vier Jahre regiert werden. Wenn du dich noch einbringen möchtest, dann sprich mit Nachbarn und Freunden und trage unsere Ideen und Konzepte nach draußen.

Margit bestreitet einen engagierten Wahlkampf. Wer mal auf ihre Seite schaut (www.margit-stumpp.de), wird erkennen, wie viele Termine sie wahrnimmt, die vorbereitet sein wollen! Anfragen, Wahlprüfsteine, E-Mails, Haustürbesuche ... Dafür herzlichen Dank! Sie hat unsere tatkräftige Unterstützung verdient.

Kämpft mit uns, kämpft mit Margit, kämpft mit Cem & Katrin, für ein tolles, grünes Ergebnis! Auf geht's!

Euer

M. Cowbach

Das Rennen ist noch nicht entschieden!

■ Etliche Podien sind bestritten, Wahlveranstaltungen organisiert, hunderte von Mail-Anfragen beantwortet, Prospekte verteilt an Türen, Bahnhöfen, Badeseen.

Der Wahlkampf läuft auf Hochtouren, die bestimmenden Themen wechseln: Zu Sicherheit im Inneren und nach außen, im Berufsalltag und im Alter ist der Dieselskandal hinzu gekommen.



Die Diskussionen bestätigen: Wir Grünen denken in die Zukunft und benennen frühzeitig drängende Zukunftsaufgaben. Während andere herumeiern und täglich eine andere Position einnehmen, benennen wir die Maßnahmen deutlich und setzen Leitplanken.

Denn das ist die Aufgabe von Politik: Leitplanken setzen. Nicht nur die Diskussion um den Verbrennungsmotor zeigt: Weder SPD noch CDU, weder FDP noch Linke wollen wirksame Maßnahmen ergreifen, um die Gesundheit der Menschen zu schützen und für saubere Luft zu sorgen. Es ist auch keinerlei Absicht zu erkennen, die Verantwortlichen, die für die Täuschung der Verbraucher, enorme Wertverluste und nicht zuletzt Gesundheitsschäden verantwortlich sind, zur Rechenschaft zu ziehen.

Wieder ein Mal bestätigt sich, was bei

Umwelt- und Klimaschutz im Allgemeinen gilt: Die Kanzlerin springt als Tiger und landet als Bettvorleger.

Das schadet dem Klima, den Menschen, der Wirtschaft und damit auch der Basis für unseren zukünftigen Wohlstand. Nicht umsonst titelte eine angesehene, eher konservative Zeitung: Mit den GRÜNEN wäre das nicht passiert! Sprich: Wir GRÜNEN haben die Themen auf dem Schirm und gehen sie so rechtzeitig an, dass Übergänge verträglich gestaltet werden können. Der Rest setzt auf: Nichts sehen, nichts hören, nichts sagen. Um so heftiger werden später die Umbrüche, weil der Druck höher wird und es zum Klimaschutz und der ökologischen Transformation tatsächlich keine Alternative gibt.

Wer Zusammenhalt, sozialen Frieden und Gerechtigkeit ohne Klimaschutz denkt, baut ein Haus ohne Fundament.

Dieses Bewusstsein ist in weiten Teilen der Bevölkerung noch nicht verankert. Gerade bei uns, wo wir mit der Windkraft einen guten Beitrag zum Klimaschutz leisten und mit rund 16% Flächenanteil bei der biologischen Landwirtschaft weit über dem Bundesdurchschnitt liegen, können wir zeigen, dass das Motto von Fritz Kuhn „Mit grünen Ideen schwarze Zahlen schreiben“ mehr denn je gilt. Dafür brauchen wir grünen Rückenwind.

Mit einem tradierten Direktmandat und einem Spitzenplatz auf der Landesliste sind zwei Mandate in unserem Wahlkreis sicher. Nun haben wir zum ersten Mal die Chance, über die Zweitstimme ein drittes Mandat in den Wahlkreis zu holen. Je mehr Gewicht der Wahlkreis in Berlin hat, um so besser für die Region. Außerdem wäre der Landkreis Heidenheim zum ersten Mal mit einer bodenständigen Einwohnerin im Bundestag vertreten.

Deswegen: Es lohnt sich zu argumentieren, zu diskutieren, mit Sachargumenten um Zustimmung zu werben bis zum letzten Tag vor der Wahl! Eine gute Zukunft gibt es nur mit GRÜN!

Grüne für leistungsfähige und barrierefreie Bahn

■ Vor kurzem war ich zusammen mit der Bundestagskandidatin Margit Stumpp und dem Landtagsabgeordneten Martin Grath entlang der Brenzbahn unterwegs. Unsere Themen waren der notwendige Ausbau der Strecke und die mangelnde Barrierefreiheit.

Wie wichtig leistungsfähige Bahnstrecken sind, das führt uns gerade die gesperrte Rheintalbahn eindrucksvoll vor Augen. Das bestehende Netz, zu dem eingleisige und nicht elektrifizierte Strecken gehören, kann nicht genügend Ausweichstrecken anbieten. Da kann es einem Angst und Bange werden, wenn man weiß, dass die Anzahl der Baustellen in den nächsten Jahren erheblich zunehmen wird. Die Brenzbahn ist ein Beispiel von vielen, bei dem eine Bahnstrecke bereits im Normalbetrieb an seine Grenzen stößt und schon kleinere Abweichungen zu größeren Auswirkungen (Verspätungen oder Zugausfälle) führt. Das Land hat daher aus gutem Grund den Ausbau für den Bundesverkehrswegeplan angemeldet. Der Bund hat den Antrag jedoch abgelehnt. Ich bin der Meinung, dass – erst Recht nach den

Erfahrungen mit der Sperrung der Rheintalbahn – das „Paket Bundesverkehrswegeplan“ neu geschnürt werden muss. Gerne darf dabei das Prinzip „Straßen raus, Schienen rein“ angewandt werden.

Einer der Lokaltermine entlang der Brenzbahn führte uns an den Sontheimer Bahnhof, an dem wir vom Bürgermeister empfangen wurden. Wir bestaunten dort den im Jahr 2009 errichteten Aufzugschacht, in dem genauso ein Aufzug fehlt wie am anderen Ende der Unterführung ein barrierefreier Auf-/Abgang. Die Ursache ist in einem allgemeinen Kompetenz-Wirrwarr und der unzureichenden Finanzierung von Maßnahmen für die Herstellung von Barrierefreiheit zu finden. Der Bund müsste an sein eigenes Unternehmen, die Deutsche Bahn, klare Erwartungen in Form einer Mindestanzahl von jährlich umzubauenden Bahnhöfen formulieren



Die symbolische Verlegung eines zweiten Gleises soll auf die Dringlichkeit des Ausbaus der Brenzbahn hinweisen. Vorn rechts: Bundestagskandidatin Margit Stumpp, dahinter der bahnpolitische Sprecher, Matthias Gastel. Auf der GRÜNEN-Homepage gibt es dazu einen Film von Hans-Martin Hartmann (<https://gruene-heidenheim.de/kreisverband/ein-zweites-gleis-fuer-die-brenzbahn/>)

und dafür entsprechend Gelder bereit stellen. Eine Gesellschaft mit immer mehr älteren Menschen und mehr Menschen mit Behinderung kann sich ein derart langsames Tempo bei der Umsetzung barrierefreier Mobilitätsangebote nicht mehr leisten.

Matthias Gastel, MdB

Aber-Milliarden in die Atomenergie gesteckt

Vor genau 50 Jahren, am 12. April 1967 begann die kommerzielle Nutzung der Atomenergie in Deutschland mit dem AKW Gundremmingen.



■ Einhundertneunzig Milliarden - diese gigantische Summe betragen die staatlichen Förderungen, die die Atomenergie in Deutschland zwischen 1970 und 2014 be-

kommen hat, als Finanzhilfen, Steuervergünstigungen, Zollbefreiungen, begünstigten Rahmenbedingungen.

Weitere dreißig Milliarden kommen eigentlich noch dazu für den Rückbau und die Stilllegung der DDR-AKW oder die Sanierung der ostdeutschen Uranabbaugebiete. Folgekosten für Endlagerung und weiteren Rückbau sind dabei noch gar nicht mitgerechnet

Ein Großteil der gigantischen Förderung wurde niemals auf den Strompreis umgelegt im Gegensatz zu den erneuerbaren Energien. Subventionierung der Atomenergie pur!

Hätten die AKW-Betreiber in der Aufbau- phase auch nur einen relevanten Teil der

Kosten selber tragen müssen, wäre diese Technologie niemals eingeführt worden.

Der Bundestag hat im September 2016 die Brennelementesteuer nicht verlängert. Geschätzte Zusatzgewinne bis zu 4,4 Milliarden Euro für die AKW-Betreiber sind die Folge. Deshalb lohnt sich der Weiterbetrieb, anstatt dass die Betreiber wegen Unwirtschaftlichkeit früher die AKW vom Netz genommen hätten, und das trotz einer nachgewiesenen fehlenden Erdbbensicherheit zumindest für Gundremmingen (lt. einer Studie, die die Grünen Fraktionen im bayrischen Landtag und im Bundestag in Auftrag gegeben hatten). Und täglich fällt weiter hochgiftiger Atommüll an!!!

Wehren wir uns gegen jegliches Schlechtreden der Energiewende gerade auch mit ökonomischen Argumenten. Wir haben jede Menge davon!

Stefani Schall-Uhl

Quelle: Soziale Marktwirtschaft, FÖS von 2015

Die Nische sehen, eine Vision haben - handeln

Der finanzpolitische Sprecher der Grünen im Bundestag, Dr. Gerhard Schick, besuchte gemeinsam mit Bundestagskandidatin Margit Stumpp und einer grünen Delegation die Karl Widenmann GmbH & Co. KG, die seit fast zwei Jahren von Mario Sremic geführt wird.

Wie sich ein mittelständisches Unternehmen im Armatur- und Metallguss-Bereich halten kann, das zu diskutieren, war das Anliegen des Finanzexperten Schick. Bei Übernahme wie auch Neugründung spielen Finanzierungsmöglichkeiten eine große Rolle, weshalb auch dieser Punkt in der Mittelstandspolitik äußerst wichtig sei, so Stumpp.

Das von der Krise geschüttelte traditionsreiche Metallunternehmen zu übernehmen, stand für Sremic nach einer halben Stunde Betriebsdurchgang fest. „Was brauchten Sie, um eine so schnelle Entscheidung zu treffen?“, erkundigte sich Stumpp. „Ich erkannte das Potenzial, die Nische und hatte eine Vision“, so Sremic. Mit Begeisterung



V.li.: Geschäftsführer Mario Sremic, MdB Dr. Gerhard Schick (finanzpolitischer Sprecher der Grünen im Bundestag), Kreisrätin und Bundestagskandidatin Margit Stumpp, Marc Gergeni (Mitglied der Grünen), Gordana Sremic

erzählt Sremic von seinen Mitarbeitern, seinem Betrieb, seiner mitarbeitenden Familie. Alle packen an. Sremic erweiterte den Kundenstamm, bietet nun auch Systemlösungen an, pachtete sogar eine kleine Gießerei mit sechs Mitarbeitern, die kurz vor der Schließung stand, in Stadtbergen bei Augsburg hinzu und hat Erfolg, indem er Nischen besetzt. In den letzten zwei Jahren konnte

er Umsatzsteigerungen und einen Mitarbeiterzuwachs auf nunmehr 40 Mitarbeitende verzeichnen. Die ganze Familie Sremic trägt die Begeisterung von Mario Sremic mit: Ehefrau Gordana ist in der Zentrale und am Empfang engagiert, die Tochter ist im ersten Lehrjahr als Industriekauffrau und der Sohn im zweiten Lehrjahr als Industriemechaniker im Betrieb tätig. Eine gute Ausbildung sieht Sremic als Fundament für die berufliche Entwicklung. Sremic selbst ist stolz auf seine Karriere mit Lehre: Er hat sich nach seiner Ausbildung zum Betriebsschlosser über den zweiten Bildungsweg berufsbegeleitend zum Meister, Techniker, Fachwirt und schließlich zum Industrial Engineer fortgebildet. „Die Aufstiegsqualifizierungsmöglichkeiten in Deutschland sind ausgezeichnet“, so Sremic. Dem konnten der grüne Landtagsabgeordnete und handwerkspolitische Sprecher sowie Bundestagskandidatin Stumpp, die in der Berufsschule Heid-Tech tätig ist, nur zustimmen.

Wahlkreisbüro Martin Grath

German Pellets – ein Jahr nach der Übernahme

Die JRS Rettenmaier Unternehmensgruppe ist in der Forschung, Entwicklung und Verarbeitung hochwertiger, funktionaler organischer Faserstoffe aus nachwachsenden, pflanzlichen Rohstoffen tätig. Vor einem Jahr hatte sie German Pellets übernommen.

Bei seinem Besuch konnte sich der grüne Landtagsabgeordnete Martin Grath in Begleitung von Bundestagskandidatin Margit Stumpp davon überzeugen, dass bei JRS Holzenergie in Herbrechtingen nicht nur die Pellets rund aus den Maschinen kommen, sondern dass auch generell alles rund läuft im JRS-Holzenergiewerk Herbrechtingen.

JRS-Personalleiter Anton Pfitzer und Unternehmenssprecher Michael Binder erläuterten das ökologische und nachhaltige Firmenkonzept als Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg. Die Rohstoffe, vorwiegend Reststoffe aus der Landwirtschaft, werden aus der Region bezogen. Wert wird dabei auf gentechnikfreie Produkte gelegt, erfuhr Margit Stumpp.

Beim Rundgang über das Firmengelände erläuterte Werkleiter Ioannis Zampakis die Pellets-Technologie. Man arbeite am Stand-

ort Herbrechtingen weiterhin mit 30 von JRS übernommenen Mitarbeitern im Drei-Schicht-Betrieb. Die Auslastung in Herbrechtingen sei stabil, so Unternehmenssprecher Binder.

Grath, handwerkspolitischer Sprecher der grünen Fraktion im Landtag, erkundigte sich nach der Fachkräftesituation. „Hier sind wir besonders stolz auf das JRS eigene Ausbildungsprogramm „Dual Degree Studium“, sagt Personalchef Pfitzer. Dieses Ausbildungskonzept ermöglicht ein Studium überlappend zur Lehre.

Die auf Zellulose-Basis hergestellten Produkte der Unternehmensgruppe JRS sind innovative und funktionale Faserstoffe, bei JRS auch „Green Polymers“ genannt, fügt Sprecher Binder bei der Gesamtunternehmenspräsentation hinzu. Diese Faserstoffe können Asbest oder Plastik ersetzen oder als funktionssichere und qualitativ hochwertige funktionale Zusätze für



Werkleiter Ioannis Zampakis erläutert die Pellets-Technologie: (v.li.) Ioannis Zampakis, Martin Grath, Margit Stumpp, Anton Pfitzer

moderne Asphaltkonzepte eingesetzt werden. Der Gedanke, Plastik durch kompostierbare Faserstoffe zu ersetzen ist toll und nachhaltig und kann nur unterstützt werden, darin waren sich Grüne und JRS-Vertreter einig.

Wahlkreisbüro Martin Grath

Schienengleicher Bahnübergang Niederstotzingen

BM Bremer für Verkehrsentslastung

Martin Grath vermittelt ein Treffen mit dem verkehrspolitischen Sprecher, Matthias Gastel

Der schienengleiche Bahnübergang in Niederstotzingen an der Landesstraße L 1168 belastet die Anwohner mit Abgasen und Lärm und stellt ein Risiko für Fußgänger und Radfahrer dar. Zudem versagt die Schrankenanlage beim Öffnen immer wieder ihren Dienst. Der Verkehrsfluss ist behindert.

Wegen dieser Missstände wandte sich Niederstotzingens Bürgermeister Marcus Bremer an den Landtagsabgeordneten Martin Grath. Um sich vor Ort ein Bild zu machen und fachkundige Aussagen treffen zu können, vereinbarte Grath mit dem bahnpolitischen Sprecher der Grünen im



Informierten sich über die Problematik am schienengleichen Bahnübergang: (v.li.) Margit Stumpp (Kreisrätin und Bundestagskandidatin), MdB Matthias Gastel (bahnpolitischer Sprecher), Bürgermeister Marcus Bremer, MdL Martin Grath

Bundestag, Matthias Gastel und Bundestagskandidatin Margit Stumpp einen Termin. Die Optimierung des Verkehrsflusses ist Brehmer auch im Hinblick auf die kürzlich zum Welterbe ernannte Vogelherdhöhle wichtig. Er verwies auch darauf, dass bereits im Jahr 2005 eine Vorplanung erstellt wurde und er sich dafür einsetze, dass die Eisenbahnkreuzungsmaßnahme nicht aus dem Maßnahmenplan des Regierungspräsidiums herausgestrichen werde. Bahnpolitiker Gastel wies auf bahnspezifische Möglichkeiten, aber auch Grenzen hin.

Wahlkreisbüro Martin Grath

bildung 4.0 – meeting 4.0

Die Steinheimer klartext-Gruppe bietet neben digitalen Bildungskonzepten einen neuen Unternehmensbereich: meeting 4.0

die Steinheimer klartext-Gruppe, die sich seit ihrer Gründung im Jahr 1999 als umfassender Kompetenzpartner in Fragen zeitgemäßer Medientechnik am Markt positionierte. Fachkundig begleitet wurde er von Kreisrätin und Bundestagskandidatin Margit Stumpp, die sich in ihrer Funktion als Oberstudienrätin an der Technischen Schule Heidenheim dort auch für die IT verantwortlich zeichnet.

„Aus meiner ursprünglichen Nebentätigkeit für hochwertige Beschallungs-lösungen während meines Studiums entwickelte sich ein Unternehmen mit heute acht Mitarbeitern und neuen Ideen für weiteres Wachstum in einer Nische“, berichtet klartext-Geschäftsführer Jörg

Mitschele. Schwerpunkt des Angebots sind interaktive Systeme im Bildungsbereich. Margit Stumpp ergänzte, dass Voraussetzung für einen Einsatz digitaler Systeme immer ein funktionierendes und administriertes IT-System sei. „Der zentrale Lernerfolg hängt vor allem von der Lehrkraft und der Umwelt ab“, stimmte Mitschele zu. „Medien sind Hilfsmittel und Werkzeug, um Aufmerksamkeit zu erzielen und den Zugriff auf Unterlagen zu erleichtern“, so Grath. Der

Kommunikationsexperte von klartext, Michal Schürle, leitete sodann auf den neuen Bereich „meeting 4.0“ über. Dabei geht es um ein integriertes Konzept, um Meetings effektiv und für die Teilnehmenden in motivierender Weise abhalten zu können, erfuhren Grath und Stumpp.

„Dass klartext auf Kurs ist, ist auch dadurch klar, dass sie in ein neues Firmengebäude in Heidenheim in den Stäffeswiesen investieren“, verabschiedete sich Grath. Im neuen Gebäude werden einige grüne Themen umgesetzt, z. B. eine senkrechte, grüne Pflanzenwand; Parkplätze als Schotterrassen, Photovoltaik mit Photovoltaik-Speicherbatterie zur direkten Stromversorgung der Arbeitsplätze.

Wahlkreisbüro Martin Grath



Vor dem 135" White Board: (v.li.) klartext-Geschäftsführer Jörg Mitschele, Hans-Peter Stoll (GR Steinheim), Michael Schürle, Kreisrätin und Bundestagskandidatin Margit Stumpp, MdL Martin Grath

Als Mitglied der Projektgruppe Digitalisierung und im Bildungsausschuss des Landtags besuchte MdL Martin Grath

Impressum

Bündnis 90/Die Grünen, Talhofstraße 30,
89518 Heidenheim, Tel. 07321-7302046
Sprecher: Marco Combosch
m.combosch@web.de, Mobil 0151-64012193
Endredaktion/Layout: H.-M. Hartmann

Termine

- Mi 13.09. Vorstandssitzung (Mitglieder-öffentlich)
Haus der Familie, 20:00 - 22:00
- Fr 15.09. Podium „Mehr Demokratie“ – mit Bundestagskandidatin Margit Stumpp
Waldorfschule Heidenheim, 19:00
- Sa 16.09. Grüner Infostand, 9:00 - 13:00
- Sa 23.09. Grüner Infostand, 9:00 - 13:00
- So 24.09. Bundestagswahl
Wahlparty (Ort/Zeit wird noch bekannt gegeben)
- Mi 27.09. Kreismitgliederversammlung
Café im Eugen-Loderer-Zentrum
20:00

Graustich: Das Internet der Dinge – Dinge aus dem Internet

Der Grünen Abgeordnete Martin Grath besuchte die Heidenheimer Agentur Graustich.



Martin Grath und René Götzenbrugger an einem 3-D-Drucker. Am Beispiel der damit hergestellten Knöpfleswäscherin erläutert Agenturchef Götzenbrugger die 3-D-Technik.

■ Die Veränderung der Arbeitswelt stand im Fokus des Besuchs von Martin Grath MdL in der Heidenheimer Agentur Graustich. Die Agentur ist Teil der „Maker-Bewegung“ rund um das geplante Technologie- und Do-It-Yourself-Festival „Make Ostwürttemberg“ sowie einen Makerspace in Heidenheim. Letzteres TECH-NOlab Heidenheim will Ideenschmiede für innovative ansässige Unternehmen, Startups und Gründungsinteressierte in Heidenheim werden. Schwerpunkt der Arbeit im Lab ist das „Internet der Dinge (IoT - Internet of Things)“, die Verbindung von Software und Maschine bzw. von Dingen.

Grath zeigte sich beeindruckt davon, was mit erweiterten und virtuellen Realitäten (AR & VR), die Agenturchef René Götzenbrugger und sein Mitarbeiter Patrick Lischka an Beispielen veranschaulichten, umgesetzt werden kann. Dass diese Neuerungen Auswirkungen auf die Arbeitswelt haben und haben werden, das ist für Grath sicher. So wie die Verbreitung des Internets unsere Kommunikation revolutionierte, so führen das Internet der Dinge und weitere Neuerungen, wie z. B. der 3-D-Druck, gravierende Änderungen herbei. Mit dem 3-D-

Druck ist es jedermann möglich, viele Gegenstände in kurzer Zeit selbst herzustellen. Mit dem Internet der Dinge geht eine Reihe von Veränderungen einher, deren Auswirkungen aufgrund ihres gewaltigen Potenzials momentan kaum abschätzbar sind. Jedenfalls werden diese Veränderungen, auch Disruptionen genannt, die Geschäftsmodelle und Arbeitsweisen vieler Hersteller von Gütern in Frage stellen, darin war man sich einig. „Die stete und anhaltende Innovationskraft der Agentur Graustich verdient meinen Respekt“, verabschiedete sich Grath vom Agenturchef, der sich bereits seit 1998 mit dem 3-D-Druck befasst.

Wahlkreisbüro Martin Grath

Hintergrund:

In der Maker-Szene treffen sich kreative Tüftlerinnen und Tüftler verschiedenster Disziplinen, um Ideen auszutauschen, gemeinsam Problemlösungen zu entwickeln und eigene Do-it-Yourself-Projekte zu verwirklichen. Unter dem Leitsatz „If it can be imagined it can be made“ erschließt diese stetig wachsende Maker-Bewegung ein enormes Innovationspotenzial. Am 14. Juli 2017 fand in Stuttgart der Start-up-Gipfel Baden-Württemberg unter Beteiligung der „Start-up-Region Ostwürttemberg“ statt.

Das Glück der Backstube

Die Aalener Konditoren- und Bäckermeisterin Tanja Angstenberger erhielt den Innovationspreis Ostwürttemberg 2017

■ Tanja Angstenberger sei eine engagierte und pfffige junge Frau, lobte Landrat Klaus Pavel, als er ihr den Innovationspreis Ostwürttemberg 2017 übergab. „Tanja Angstenberger repräsentiert durch Kreativität, Wille und Einsatz die junge und dynamische Generation in Ostwürttemberg“, sagte Landrat Klaus Pavel. Dabei wies er in seiner Rede auf die Verbundenheit Angstenbergers mit dem Bäckerhandwerk hin: Sie sei quasi in der Backstube aufgewachsen; in einem familiären Handwerksbetrieb in Wasseralfingen mit einer weiteren Niederlassung in Westhausen. So sei schon früh vorgezeichnet gewesen, was sie später einmal machen wollte: das Backhandwerk erlernen.

Die wesentlichen Stationen auf Ihrem Ausbildungsweg lesen sich wie das Einmal-eins der „guten Stube“: 2011 erfolgreicher Abschluss der Konditorenlehre und Ausbildung zur Bäckerin. Vier Jahre später legte Angsten-



Freuen sich gemeinsam über die Auszeichnung: MdL Martin Grath, Bäckermeister und Handwerkspolitischer Sprecher der Fraktion Grüne, Preisträgerin Tanja Angstenberger und Laudator Landrat Klaus Pavel.

berger die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk und 2016 im Konditorenhandwerk ab.

Mit 24 Jahren kann Sie auf zahlreiche na-

tionale Auszeichnungen und einen großen internationalen Preis zurückblicken. Im Jahr 2016 gewann Tanja Angstenberger, bei der 45. „International Competition of Young Bakers“ des Bäcker- und Konditoren-Weltverbandes UIBC (Madrid) den ersten Preis.

Was verbindet Tanja Angstenberger heute mit ihrer Heimat? Die Antwort: „Das Kunstwerk zum Essen spiegelt nicht nur Deutschland, sondern auch unsere Region wieder“. Kurzum: Automotivkompetenz, starke Marken, Technologieführerschaft, Erfindertum. In diesem Zusammenhang möchte Tanja Angstenberger das grundsätzliche schwäbische Familienunternehmen in zweiter Generation weiterführen.

Wahlkreisbüro Martin Grath

Versprechungen machen viele, GRÜN handelt!

Jetzt ist die Zeit, die Weichen für ein gutes Morgen zu stellen. Dafür steht GRÜN:

- Intakte Natur, sauberes Wasser und frische Luft
- konsequenter Klimaschutz und vollständiger Umstieg auf grüne Energien
- gesunde Lebensmittel ohne Gift, Gentechnik und Tierquälerei
- eine innovative Wirtschaft, die die Umwelt schont und zukunftsfähige Jobs schafft
- Endlich echte Gleichberechtigung und gerechte Löhne für Mann und Frau
- ein selbstbestimmtes Leben unabhängig von Hautfarbe, Geschlecht oder sexueller Orientierung
- friedliches Zusammenleben der Religionen durch entschlossene Integration
- Entlastung für Familien, mehr Geld für Bildung und ein Ende der Kinderarmut
- die gesetzliche Rente stärken und die Zwei-Klassen-Medizin beenden
- keine Waffen an Diktatoren
- ein starkes Europa statt finsterem Nationalismus



Gib am 24. September alles: Dein Ja zu konsequentem Klimaschutz, Dein Ja für gesunde Lebensmittel, Dein Ja für echte Gleichberechtigung, Deine Stimme für grün. Mit Dir für ein besseres Deutschland.

- 1. WÄHLEN GEHEN.**
- 2. ZWEITSTIMME GRÜN!**

